

Erfahrungsbericht ERASMUS Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Vorbereitung

Nachdem ich das Auswahlverfahren an der FU durchlaufen hatte und eine Zusage für ein ERASMUS-Semester an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne in den Händen hielt, gingen die Vorbereitungen für das Auslandssemester auch schon los.

Ich habe meine Wohnung in Paris über das deutsche *wg-gesucht* gefunden. Auf der Seite kann man Angebote zum Tauschen von WG-Zimmern oder Wohnungen finden. Außerdem bieten einige Vermieter kleine Studios für deutsche Studierende in Paris an. Ich fand ein kleines Studio im Montmartre für 570€ im Monat. Präferiert man es während des Semesters in einem Studentenwohnheim unterzukommen, sollte man sich an der *Cité Universitaire* in Paris bewerben. Dort wohnen Studierende der verschiedensten Nationen auf einem Campus zusammen. Der Antrag muss sowohl bei der *Cité Universitaire* als auch im deutschen Heinrich-Heine-Haus gestellt werden. Auch die Pariser Universitäten bieten Wohnheimplätze in den sogenannten *Crous*-Wohnheimen an. Zudem kann ich es empfehlen, Facebook für die Wohnungssuche zu nutzen. Über die Seite „Deutsche in Paris“ lassen sich gute Angebote finden. Man sollte sich bei der Wohnungssuche nicht von der Größe der Zimmer abschrecken lassen. Die Pariser Wohnverhältnisse unterscheiden sich häufig erheblich von den meist großzügigen Wohnungen in Berlin.

Kurswahl

Bereits in Berlin muss eine erste Auswahl an Kursen getroffen werden. An der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne gibt es eine sehr große Auswahl unterschiedlichster Kurse. Es lohnt sich die Chance zu nutzen, um einen Einblick in fremde Rechtsgebiete zu erhalten und somit die Vielfalt des französischen Rechtssystems kennenzulernen. In Frankreich wird unterschieden zwischen Kursen mit TD und solchen ohne TD. Es werden Kurse der *Licence de droit* (Bachelorniveau) und dem Masterprogramm angeboten.

Für einen Kurs ohne TD erhält man nach bestandener Abschlussprüfung vier Leistungspunkte, für einen Kurs mit TD acht Leistungspunkte. Erfahrungsgemäß ist ein Kurs mit TD vergleichbar mit einer Vorlesung mit Methodenkurs. Im TD werden Texte gelesen, Vorträge von den Studierenden gehalten und Hausaufgaben verteilt. Ein TD ist also arbeitsintensiver als ein Kurs ohne TD. Durch das aktive Mitarbeiten werden die Französischkenntnisse durch die Teilnahme an einem TD stark verbessert.

An der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne werden zudem sogenannte *Conférences* von internationalen Professoren über Themen des internationalen Rechts gehalten. Für jede besuchte *Conférence* erhält man einen Leistungspunkt, maximal können acht Konferenzen besucht werden. Es lohnt sich die Veranstaltungen zu besuchen, da die besprochenen Themen meist sehr aktuell und interessant sind. Zu Beginn des Semesters sollte man die Chance nutzen und die *„Semaine d'intégration“* besuchen, um Kontakt mit anderen ERASMUS-Studierenden zu knüpfen, eine Einführung in das französische Rechtssystem zu erhalten und eine Woche einen intensiven Französischkurs zu besuchen. Die Einführungswoche endet mit einem kleinen Examen der erlernten Inhalte. Nach erfolgreichem Abschluss der Einführungswoche erhält man bereits vier Leistungspunkte. Während des Semesters bietet die Sorbonne Französischunterricht in den verschiedenen Niveaustufen an. Für einen solchen abgeschlossenen Kurs erhält man zwei Leistungspunkte.

Die Abschlussprüfungen am Ende des Semesters sind für Erasmusstudierende meist mündliche. Belegt man einen Kurs mit TD, schreibt man bereits nach einigen Monaten eine erste schriftliche Prüfung und wird am Ende des Semesters noch einmal schriftlich geprüft.

Die Erasmusbüros in Paris und Berlin beraten einen bei der Kurswahl sehr freundlich und zuverlässig.

Unialltag

Ich hatte meinen Schwerpunkt bereits abgeschlossen und war scheinbar frei, als ich mein Erasmussemester in Paris begann. Es besteht aber natürlich auch in Paris die Möglichkeit, seinen Schwerpunkt dort abzulegen. Die Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne bietet viele Vorlesungen im internationalen und europäischen Recht an, daher lässt sich der Schwerpunktbereich zur Internationalisierung der Rechtsordnung gut in Paris absolvieren. Die Lehrveranstaltungen an der Sorbonne unterscheiden sich sehr von den Vorlesungen an der FU Berlin. An der Sorbonne wird (außer in den TDs) meist ein Frontalunterricht abgehalten. Ein Austausch zwischen Professoren und Studierenden findet meist nicht statt. Die Studierenden schreiben meist Wort für Wort mit, was der Professor vorträgt. Die so entstehenden Skripte der Studierenden sind daher meist sehr ausführlich. Es lohnt sich die Studierenden vor den Prüfungen nach ihren Mitschriften zu fragen, sie sind nach meinen Erfahrungen gerne bereit diese mit anderen zu teilen. Ich fand es sehr spannend die Unterschiede in der juristischen Lehre kennenzulernen. Außerdem war es eine interessante Erfahrung eine so alte und traditionsreiche Universität kennenzulernen. Bereits die Fassaden und Vorlesungssäle der Sorbonne sind überwältigend.



Leben in Paris

Erfahrungsgemäß hat man neben dem Studium in Paris genug Zeit die Stadt in ihrer Vielfalt kennenzulernen.

Paris hat bekanntlich ein unglaublich großes Kunst- und Kulturprogramm anzubieten. Als europäischer Bürger unter 26 Jahren erhält man in fast allen Museen kostenlosen Eintritt. Auch die Eintritte in Opernhäuser, Theater und Kinos sind für Studierende stark ermäßigt. Diese Chance sollte man unbedingt nutzen, um die kulturelle Vielfalt in Paris auszunutzen. Gerade bei schönem Wetter lädt Paris zum Genießen ein. Die vielen Bars in Paris und die Seine laden abends zum Verweilen ein.

Mir war es wichtig, nicht nur Kontakt zu ausländischen Studierenden zu pflegen, sondern auch Französinen und Franzosen kennenzulernen. Gute Möglichkeiten bieten hierfür die Sportangebote der Universität. Auch die Teilnahme an einer Band kann eine schöne Chance sein, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam Musik zu machen. Ich arbeitete freiwillig in zwei Projekten in Paris mit. Es gibt ein großes Netzwerk in Paris für freiwillige Arbeit. Ich half bei einem sozialen Künstlerprojekt namens *'Grands Voisins'* mit. Außerdem arbeitete ich in einem jüdischen Kulturtreff im Marais Viertel.

Die vorlesungsfreie Zeit nutzte ich, um Frankreich besser kennenzulernen. Von Paris aus reist man relativ schnell und günstig in die Normandie, in die Bretagne und in den Süden von Frankreich. Es war eine großartige Erfahrung dem hektischen Paris manchmal entkommen zu können und etwas von der ganzen Vielfalt Frankreichs mitzubekommen.



Fazit

Ich kann jedem empfehlen für einen Erasmusaufenthalt nach Paris zu gehen, der die französische Kultur kennenlernen möchte und sich für das Leben in Frankreich interessiert. Paris ist eine sehr vielfältige Stadt, die sehr viele unterschiedliche Facette hat. Es lassen sich die unterschiedlichsten Kulturen dort finden. Die Musik- und Kunstszene in Paris ist sehr abwechslungsreich. Durch den Besuch juristischer Veranstaltungen in Frankreich bekommt man einen neuen Blick auf die deutsche Juristenausbildung und lernt diese neu wertzuschätzen. Es ist nicht leicht, als Erasmusstudierende Kontakt zu französischen Studierenden aufzubauen. Aber mit Offenheit und Engagement lässt sich auch diese anfängliche Hürde überwinden.

